



Martina Kill (53) ist die neue Leiterin der Gemeinschaftsgrundschule Martin-Luther.

Foto: Kathrin Höhne

An der Tafel und am Steuer

Martina Kill ist seit 100 Tagen neue Leiterin der Gemeinschaftsgrundschule Martin-Luther

VON KATHRIN HÖHNE

Brühl. Jeder Tag in ihrem Arbeitsleben ist anders. Das schätzt Martina Kill, die neue Schulleiterin der Gemeinschaftsgrundschule (GGS) Martin-Luther, trotz der vielen Herausforderungen sehr an ihrem Beruf. Sie übt ihn mit viel Herzblut seit 26 Jahren aus. In den vergangenen drei Jahren war die Lehrerin und Mutter dreier erwachsener Söhne bereits Konrektorin an der Innenstadtsschule. Unterrichten will sie auch künftig in ihren Fächern Mathematik, Kunst, Sachunterricht und evangelische Religion. „Es ist mir wichtig, trotz der vielen Lei-

„ Allein kann man eine Schule vielleicht leiten, aber nicht gestalten

Martina Kill, neue Leiterin der Martin-Luther-Grundschule

tungsaufgaben den direkten Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern zu halten und so auch Unterrichtsentwicklung tatsächlich im Blick haben“, sagt die 53-Jährige.

Nachdem ihre Vorgängerin Doris Münch im Februar in den Ruhestand ging, übernahm sie offiziell

die Leitung. Inzwischen hat sie ihre Ernennungsurkunde erhalten. Die ersten 100 Tage sind vergangen und sie freut sich, „zusammen mit einem engagierten Team die Schule aktiv weiterzuentwickeln.“ Das geht für sie nur gemeinsam und mit einem kooperativen Führungsstil. Zur Struktur gehören feste Konferenznachmittage in verschiedenen Teams. „Der Austausch mit dem Lehrerrat sichert eine transparente Kommunikation und hilft mir bei wichtigen Entscheidungen“, erklärt Kill. „Das Miteinander im Kollegium empfinde ich als sehr wertschätzend und halte es auch für essenziell, um ein förderliches Lern- und Arbeitsklima für alle zu schaffen.“

Bei der Unterrichtsgestaltung spielt eine wichtige Rolle, „dass wir sehr heterogene Klassen haben. Hier sind viele Kinder mit Migrationshintergrund, die Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache lernen. Und als Schule des Gemeinsamen Lernens unterrichten wir zahlreiche Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungs- und individuellen Förderbedarf“, erläutert Kill. „Hier ist eine gute Zusammenarbeit der Kräfte in den multiprofessionellen Teams und im Kollegium gefragt, um alle Kinder ganzheitlich zu fördern, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen.“

Dazu passt es, dass die städtische Einrichtung im nächsten Schuljahr in das Startchancenprogramm NRW kommt, das darauf abzielt, die Bildungs- und Chancengerechtigkeit zu verbessern. „Davon verspreche ich mir, gezielt vor allem die Sprachförderung und das individuelle Lernen zu stärken.“

Den Ganztagsbetrieb möchte die Rektorin mit einer flexibleren Raumausstattung für den Vor- und den Nachmittagsbetrieb ausbauen. Die OGS, 2007 für 70 Kinder gebaut, hat heute fast 170 Kinder - Tendenz steigend.

Wachsende Schule

Stolz ist sie darauf, „dass wir mit Hilfe der Landesanstalt für Medien NRW eine Medien-AG anbieten können, in der die Kinder einen Schule-Imagefilm für die neu gestaltete Homepage erstellen. Das wird bestimmt großartig.“ Inzwischen wurden durch die Stadt alle Klassenräume mit digitalen Tafeln und jeweils einem halben Klassensatz iPads ausgestattet. Lehrkräfte absolvieren immer wieder Fortbildungen zur Digitalisierung.

Sie ist froh, bisher in ihrem neuen Amt viel Rückenwind erhalten zu haben, sei es von dem Kollegium, Eltern, den Schulleitungen anderer Schulen und natürlich der Schulaufsicht und der Stadt als Schulträger. „Denn allein kann man eine Schule vielleicht leiten, aber nicht gestalten“, betont Kill.

PROJEKTWOCHE

Unter der Regie der neuen Schulleiterin Martina Kill gab es bereits eine Projektwoche unter dem Motto „Gemeinsam stark - für unsere Zukunft“, die sich an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN orientierten. Die rund 255 Mädchen und Jungen arbeiteten in 17 Projekten, so bei einem Imker, auf einem Bauernhof, im Schlosspark oder in einem Lebensmittelgeschäft. Mit finanzieller Hilfe des Innovationsfonds der Stadt wurde ein grünes Klassenzimmer angelegt und es wurden Hochbeete für Gemüse gebaut (Bild rechts). (kh)

